

# Ein Leben für die Kunst

15.02.2011 - MARTINSTHAL

## KIK Ulrike Neradt setzt zwei großen Frauen ein Denkmal

(I.S.). Eine beeindruckende Frau, ihre wandelbare Stimme und ein Mann am Piano: Im „KiK“ in Martinsthal ist ein eingeschworenes Publikum glücklich, bei dieser Premiere mit Tiefgang und großen Gefühlen dabei sein zu dürfen.

„Nach meine Beene ist ja ganz Berlin verrückt“ heißt das neue Programm von Ulrike Neradt, in dem sie an zwei große Frauen des 20. Jahrhunderts erinnert, an Claire Waldoff und Marlene Dietrich. Am Klavier begleitet sie Jürgen Streck und er macht das ausgezeichnet. Er übernimmt auch gelegentlich den männlichen Part in wunderbar zusammengestellten Texten, die oft voller Poesie sind. Sie zeugen immer von Einfühlungsvermögen, sind nie indiskret, aber immer voller Offenheit.

Die Waldoff, 1884 in Gelsenkirchen geboren, war mit ihrer kratzbürstigen Stimme über drei Jahrzehnte lang ein Star der deutschen Unterhaltungskunst. Marlene Dietrich zählte in den 1930er Jahren zu den größten internationalen Filmstars. Neradt setzt beiden Frauen ein unvergleichliches Denkmal, in dem sie das Verbindende zwischen beiden Idolen herausarbeitet.

Beide haben ein unkonventionelles Leben gelebt, beide sind im Nazi-Deutschland mit den Herrschenden aneinandergeraten. Marlene floh in die USA, Claire blieb und wurde von Propagandaminister Goebbels persönlich verfolgt. In Berlin gab es für sie immer weniger Engagements.

Die Neradt macht aus den beiden keine Vorkämpferinnen für die bürgerliche Frauenbewegung, sondern stellt sie als die Künstlerinnen dar, die sie waren - nahezu ausschließlich für die Kunst lebend, immer mit wachen Augen und Sinnen. Die eine stand in den 1920er Jahren mit der anderen, der noch unbekanntes Marlene Dietrich auf der Bühne. Ulrike Neradt sagt: „Claire brachte Marlene das Singen bei.“

Die Neradt geht auf Claires einfache Art ein, verzichtet auf große Geste, singt ihre witzigen Texte, die das Publikum so liebt: „Wer schmeißt denn da mit Lehm ...“, „Hermann heeßt er ...“ oder „Nach meine Beene is ja ganz Berlin verrückt ...“. Die Neradt stellt dar, wie Claire die Kabarettbühne revolutionierte. Mit „Raus mit den Männern aus dem Vorstand ...“ textet sie ein Lied um - Ursula von der Leyen und Kristina Schröder gewidmet.

Marlene Dietrichs Aufstieg zum Weltstar mit dem Film „Der blaue Engel“ und Regisseur von Sternberg werden zum Thema gemacht. Die Neradt trägt dazu den Dietrich-Frack, schlägt eine leicht verruchte Tonart an, schildert die Einflüsse, die ein Jean Gabin und andere berühmte Liebhaber auf die Dietrich gehabt haben. Als Ulrike Neradt „Lili Marleen“ singt, das Lied, das zur inoffiziellen Hymne der Soldaten an sämtlichen Fronten wurde, fließen Tränen.

Mit dem Beginn des Kalten Krieges wurde Marlenes Engagement zunehmend pazifistisch. Am deutlichsten machte die Neradt dies mit dem Lied „Sag mir, wo die Blumen sind“ - wieder schmilzt das Publikum hin. Dass Ulrike Neradt über Verbindungen in die USA auch noch amerikanische Dietrich-Schlager auftreiben konnte, ruhige, charmante Titel samt den Noten dazu - das macht den Abend unvergleichlich.



An Claire Waldoff und Marlene Dietrich erinnert Ulrike Neradt in ihrem neuen Programm.  
Foto: RMB / Heinz Margielsky